

## BGH-Leitsatz-Entscheidungen

### Heute neu:

#### 1. BGB: Haftungsausschluss für öffentliche Äußerungen

Urteil vom 27.09.2017, Az: VIII ZR 271/16

#### 2. ZPO: Darlegung eines erheblichen Nachteils bei Verwertungskündigung

Urteil vom 27.09.2017, Az: VIII ZR 243/16

#### 3. BGB: Voraussetzungen einer ärztlichen Zwangsmaßnahme

Beschluss vom 13.09.2017, Az: XII ZB 185/17

#### 4. VStGB: Strafbarkeit von Leichenschändungen

Urteil vom 27.07.2017, Az: 3 StR 57/17

### Urteile und Beschlüsse:

#### 1. BGB: Haftungsausschluss für öffentliche Äußerungen

Urteil vom 27.09.2017, Az: VIII ZR 271/16

BGB § 434 Abs. 1 Satz 3

Der Verkäufer kann im Hinblick auf die in § 434 Abs. 1 Satz 3 BGB getroffene gesetzgeberische Wertung grundsätzlich seine Haftung nicht nur für das Fehlen einer üblichen und vom Käufer zu erwartenden Beschaffenheit ( § 434 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 BGB ), sondern auch für das Fehlen von Eigenschaften ausschließen, deren Vorhandensein der Käufer nach den vom Verkäufer abgegebenen öffentlichen Äußerungen berechtigterweise erwarten kann (im Anschluss an BGH, Urteil vom 22. April 2016 - V ZR 23/15 , NJW 2017, 150 Rn. 14).

BGB §§ 14 Abs. 1 , 474 Abs. 1

Für die Abgrenzung zwischen Verbraucher- und Unternehmerhandeln ist grundsätzlich die objektiv zu bestimmende Zweckrichtung des Rechtsgeschäfts entscheidend (im Anschluss an BGH, Beschluss vom 24. Februar 2005 - III ZB 36/04 , BGHZ 162, 253, 256 f. ; Urteil vom 15. November 2007 - III ZR 295/06 , NJW 2008, 435 Rn. 6 f.; EuGH, Urteile vom 9. November 2016 - C-149/15 , NJW 2017, 874 Rn. 32, und vom 3. September 2015 - C-110/14 , ZIP 2015, 1882 Rn. 16 ff., insb. Rn. 21). Dabei kommt es maßgeblich auf die jeweiligen Umstände des Einzelfalles, insbesondere das Verhalten der Parteien bei Vertragsschluss an. In bestimmten Fällen kann es allerdings auch ausreichen, dass dem Käufer vor oder bei Vertragsschluss der Eindruck vermittelt wird, er erwerbe die Kaufsache von einem Unternehmer (im Anschluss an EuGH, Urteil vom 9. November 2016 - C-149/15 , aaO Rn. 34 - 45).

## **2. ZPO: Darlegung eines erheblichen Nachteils bei Verwertungskündigung**

Urteil vom 27.09.2017, Az: VIII ZR 243/16

ZPO § 573 Abs. 2 Nr. 3

a) Die Kündigung nach § 573 Abs. 2 Nr. 3 BGB setzt einen erheblichen Nachteil beim Vermieter selbst voraus; ein Nachteil bei einer mit der vermietenden Gesellschaft persönlich und wirtschaftlichen verbundenen "Schwestergesellschaft" reicht insoweit nicht aus.

b) Zum Erfordernis einer konkreten Darlegung eines "erheblichen Nachteils" des Vermieters bei der Verwertungskündigung.

## **3. BGB: Voraussetzungen einer ärztlichen Zwangsmaßnahme**

Beschluss vom 13.09.2017, Az: XII ZB 185/17

BGB § 1906 a Abs. 1 Satz 1 Nr. 4

Die Zulässigkeit einer ärztlichen Zwangsmaßnahme setzt gemäß § 1906 a Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 BGB voraus, dass zuvor ernsthaft, mit dem nötigen Zeitaufwand und ohne Ausübung unzulässigen Drucks versucht wurde, den Betreuten von der Notwendigkeit der ärztlichen Maßnahme zu überzeugen. Das Vorliegen dieser Voraussetzung hat das Gericht in jedem Einzelfall festzustellen und in seiner Entscheidung in nachprüfbarer Weise darzulegen (im Anschluss an Senatsbeschluss vom 2. September 2015 - XII ZB 226/15 -FamRZ 2015, 2050mwN).

## **4. VStGB: Strafbarkeit von Leichenschändungen**

Urteil vom 27.07.2017, Az: 3 StR 57/17

VStGB § 8 Abs. 1 Nr. 9

Zur Strafbarkeit von Leichenschändungen nach § 8 Abs. 1 Nr. 9 VStGB .